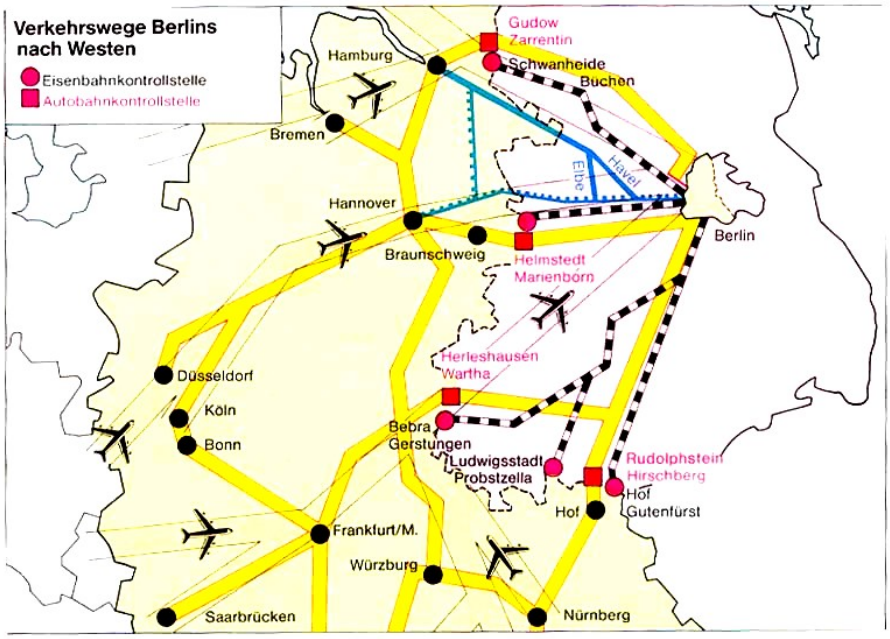
10.11.1958 :
(Zweite) BERLINKRISE
==========

Am ***10.11.1958*** *forderte der sowjetische Ministerpräsident Nikita Chruschtschow von den Westmächten ". . . auf die Reste des Besatzungsregimes in Berlin zu verzichten und damit die Möglichkeit zu geben, eine normale Lage in der Hauptstadt der DDR zu schaffen".*

Nur zwei Wochen später, am 27. November 1958 schwächte die Sowjetunion ihre Forderung überraschend ab, indem sie nur noch ". . . den Abzug der westlichen Truppen und die Umwandlung von West-Berlin in eine selbständige politische Einheit" verlangte. Dies Modell einer "Freien Stadt" wollte die UdSSR als ein Zugeständnis gegenüber den Westmächten verstanden wissen. Wenn die Westmächte nicht bereit wären, innerhalb von sechs Monaten entsprechend zu verhandeln, würden "durch ein Abkommen mit der DDR die geplanten Maßnahmen" verwirklicht. Die DDR besäße dann die volle Verfügungsgewalt (Souveränität) über ihr Gebiet "zu Lande, zu Wasser und in der Luft".

Die Westmächte ließen sich auch durch die Drohung, die Kontrolle der Zufahrten nach West-Berlin an die DDR zu übergeben, nicht erschüttern und wiesen in einem Antwortschreiben vom 31 .Dezember 1958 das sowjetische Ultimatum zurück.

Die Sowjetunion ließ das Ultimatum ohne Reaktion verstreichen. Zwischen Mai und September 1959 fanden dann in Genf Verhandlungen zwischen den vier Mächten statt, die allerdings erfolglos verliefen. Die Dauerkrise um Berlin hielt weiter an.